

wird und von dem grausamen und wollüstigen vorsündfluthlichen Riesengeschlecht, das von Kain abstammt, alle Martern und Qualen zu leiden hat, bis er sich mit seinem Weibe auf einem Scheiterhaufen in der Wüste verbrennt. In den dreißiger Jahren zum Abgeordneten der zweiten Kammer gewählt, entsagte Lamartine allmählich seinen legitimistischen Ansichten und wurde der Vorkämpfer des humanitarischen Idealismus und des demokratischen und philanthropischen Kosmopolitismus. Als schwungvoller Redner und Verfechter aller freisinnigen Ideen und Vorschläge, wurde er bald ein einflußreicher Führer der Opposition, der, erhaben über die dynastische wie über die republikanische Parteistellung, das Ziel der neuen Politik in einer organischen Entfaltung der gesellschaftlichen Ordnung suchte. Ein Mann von so vorherrschend idealistischer und humanistischer Richtung wie Lamartine, mußte sich besonders von den auch im Irrthum großen und edlen Gestalten der Girondisten angezogen fühlen, daher er auch in der Geschichte dieser Ideal-Republikaner ein rhetorisch und poetisch ausgeschmücktes Bild von der aufgeregtesten und interessantesten Periode des Revolutionskampfes entwarf und sich dadurch in solchem Grade die Volksgunst erwarb, daß er in den stürmischen Tagen des Jahres 1848 vorzugsweise geeignet schien, den schäumenden Wogen der Revolution Einhalt zu gebieten. Wir werden bei der Darstellung dieses Ereignisses seine einflußreiche Stellung näher kennen lernen. Mitglied der provisorischen Regierung, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von zehn Departements zum Volksrepräsentanten in die constituirende Nationalversammlung gewählt und von dieser in die Executivcommission berufen, genoß er einige Monate eine unermessliche Popularität, und wandte sie auf eine Weise an, daß ihm nicht nur Frankreich, sondern ganz Europa zu Dank verpflichtet ward. Unvergessen sind die Worte, mit denen er dem Volkshaufen entgegentrat, der als Symbol der Republik die rothe Fahne aufpflanzen wollte: „Die dreifarbige Fahne hat mit der Republik und dem Kaiserthume, mit der Freiheit und mit ihren Ruhmeskränzen die Reise um die Welt, und die rothe Fahne hat nur die Reise ums Marsfeld gemacht, geschleppt durch Ströme vom Blute des Volks“. Damals hat Lamartine großes Unheil abgewandt. Aber wenn es ihm in aufgeregten Augenblicken nicht an persönlichem Muth fehlte, so besaß er doch nicht genug innere Festigkeit, um sich in jenen bewegten Tagen nicht von seiner Umgebung fortreißen zu lassen. Namentlich schadete ihm in den Augen aller besonnenen Franzosen sein wirkliches oder scheinbares Einverständnis mit Ledru-Rollin. Die Junischlacht fetzte ihn so zu sagen weg von der politischen Bühne. Vergebens suchte er sich zu rechtfertigen. Der Unwille gegen ihn war so allgemein, daß er in den gesetzgebenden Körper von 1849 gar nicht gewählt wurde; nur durch eine Nachwahl erhielt er darin eine Stelle. Nach dem Staatsstreich war seine Rolle als Politiker ausgespielt, und nun wandte er sich wieder zur Literatur zurück. Er schrieb eine „Geschichte der Restauration“, worin er seiner alten Neigung für die Bourbons und seiner adelig-monarchischen